

IN MEMORIAM PAULA PALMEOS



Am 23. Dezember 1990 verschied die Dozentin des finnisch-ugrischen Lehrstuhls der Universität Tartu Paula Palmeos. Im Laufe von 45 Jahren vermittelte sie unzähligen Studenten ihr Wissen über die estnischen Dialekte und den Wortschatz, über die Geschichte der finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft und über die karelische Sprache. Durch ihren Unterricht in finnischer Sprache sowie in ungarischer Sprache und Kultur trug sie maßgeblich zur Ausbildung von mehreren Generationen entsprechender Sprachmittler und Übersetzer bei, die auch in schweren Zeiten für eine Erhaltung des Gemeinschaftsgefühls der stammverwandten Völker sorgten.

Paula Palmeos wurde am 18. November 1911 in einer Müllersfamilie des Kirchspiels Suure-Jaani (Viljandimaa) geboren. Sie besuchte die Grundschule von Kildu und lernte danach im Gymnasium in Viljandi. Das Interesse für den Heimatdialekt und für die estnische Sprache ließ sie im Jahre 1930 ein Studium des Estnischen und verwandter Sprachen an der

Universität Tartu aufnehmen. Mit besonderer Intensität studierte sie bei Prof. A. Saareste estnische Sprache und bei Prof. J. Mark uralische Sprachwissenschaft. Gleichzeitig begann sie bei József Györke mit dem Erlernen der ungarischen Sprache. Auf Empfehlung von J. Mark, dem ihre Vorliebe für die verwandten Sprachen aufgefallen war, durfte P. Palmeos das Studienjahr 1936/37 als Austauschstipendiatin an der Péter-Pázmány-Universität lernen. In Ungarn vervollkommnete sie ihre Ungarischkenntnisse, hörte mit Hingabe Vorlesungen (auch von M. Zsirai) und sammelte Material für die bevorstehende Magisterarbeit.

Anschließend hatte sie mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zurechtzukommen und verdiente sich ihren Lebensunterhalt als Lehrerin für Estnisch und Literatur am Gymnasium in Tõrva. Neben ihrer Arbeit hatte sie einige Verpflichtungen als Dialektkorrespondentin der Gesellschaft für Muttersprache übernommen und wollte das Studium mit der Magisterarbeit abschließen. Im Jahre 1939 gelang ihr dies mit cum laude. Ihre Magisterarbeit schrieb sie über die Vokale der ersten Silbe im Ostseefinnischen (Estnisch und Finnisch) und im Ungarischen.

Obwohl J. Mark P. Palmeos für eine sehr begabte Studentin hielt, fehlten nach der Beendigung des Studiums Möglichkeiten, die wissenschaftliche Arbeit fortzusetzen. Sie arbeitete 1939–1940 in der Redaktion «Eesti entsüklopeedia». Im Jahre 1941 erhielt sie eine Stelle als Aspirantin, doch infolge des Krieges wurde die wissenschaftliche Arbeit abgebrochen. Sie hatte es schwer, eine neue Tätigkeit zu finden und mußte ihren Lebensunterhalt mit zufälligen Arbeiten im Maschineschreiben finanzieren. Von 1942 bis 1944 war sie Lehrerin für Estnischen und Literatur am Gymnasium in Jõhvi.

Im November 1944 kam P. Palmeos auf Empfehlung von P. Ariste an den Lehrstuhl für finnisch-ugrische Sprachen der Universität Tartu. Da sie anfangs als

Lehrkraft nicht ganz ausgelastet war, übernahm sie auch Vorlesungen am Lehrstuhl für Estnisch. Schon bald ernannte man sie zur Oberlehrerin, doch infolge ihrer politischen Ansichten, ihres Ungarnaufenthaltes und der Flucht ihres Bruders nach Westen taten sich die Behörden schwer, sie zur Dozentin zu berufen. Erst 1956 erhielt sie diese Stelle, und bis zur Pensionierung 1989 war sie am Lehrstuhl für finnisch-ugrische Sprachen tätig.

Ihr aufgeschlossenes Wesen und ihre vielseitigen Kenntnisse ließen P. Palmeos für mehrere Jahrzehnte zu einer von allen verehrten Lehrkraft am Lehrstuhl werden. In den Anfangsjahren hielt sie Vorlesungen über die estnischen Dialekte und den Wortschatz. Bald danach übernahm sie für einige Jahrzehnte den Finnisch- und Ungarischunterricht, den sie bis zum Schluß mit großem Verantwortungsbewußtsein und sanfter Strenge durchführte. In ihrem Sprachunterricht vermittelte sie auch Wissen über die Literatur, Folklore, Kulturgeschichte und Geschichte dieser verwandten Völker. In Sonderkursen lehrte sie historische Grammatik des Ungarischen, Forschungsgeschichte der finnisch-ugrischen Sprachen, Besonderheiten des Finnischen, Karelisch u. a.

Während ihres Hochschulstudiums gehörten Feldforschungen zum Sammeln von Sprachmaterial aus den estnischen Dialekten und verwandten Sprachen zu den Selbstverständlichkeiten. P. Palmeos brachte für A. Saareste Sprachproben aus Suure-Jaani zu Papier. Zusammen mit P. Ariste erforschte sie auf Hiiumaa den dortigen Dialekt, und als Dialektkorrespondentin kam sie ständig mit anfallenden Aufgaben in Berührung. Im Jahre 1948 hielt sie sich im Karpaten-Gebiet auf, um die dort beheimateten ungarischen Dialekte zu untersuchen. Die dabei gewonnenen Erfahrungen beflügelten P. Palmeos zu neuen Unternehmen. Ab 1953 führte sie mit Studenten insgesamt 37 Expeditionen zu den Kareliern, Wepsen und Mordwinen durch, die sehr viel ursprüngliches Sprachmaterial einbrachten, das P. Palmeos in zahlreichen Forschungen verwendete sowie den Studenten für das Verfassen von Semester- und Diplomarbeiten dienlich war. P. Palmeos trat wiederholt auf Konferenzen zur Finnougristik in verschiedenen sowjetischen Forschungszentren auf und nahm an internationalen Finnougristen-

kongressen (Helsinki, Tallinn, Budapest, Turku) teil. Sie leitete Aspiranten bei der Erfüllung ihrer Forschungsaufträge an und wirkte bei mehreren Kandidatendisertationen als Opponentin. In den Jahren, als offiziell direkte Kontakte zu Finnern und Ungarn weitgehend verhindert wurden, übersetzte P. Palmeos Novellen und Erzählungen aus dem Finnischen und Ungarischen ins Estnische und publizierte sie in Zeitschriften. Auch damit gelang es ihr, das Zusammengehörigkeitsgefühl der stammverwandten Völker zu fördern.

P. Palmeos leistete eine vielfältige Forschungsarbeit. In zahlreichen Ausgaben erschienen ihre Untersuchungen über die estnischen Dialekte und deren Wortschatz. Zu ihrem Lieblingsgebiet wurde die karelische Sprache, wobei die tiefgründige Forschung über die Valдай-Mundart «*Karjala Valдай murrak*» (1962) unvergänglichen Wert besitzt. Ausführlich untersuchte sie Kasusfunktionen des Finnischen, Karelischen und Wepsischen, verfaßte für die wissenschaftliche Grammatik des Estnischen die Kapitel über die Konjugationen, Interjektionen sowie Prä- und Postpositionen, die in mehreren Auflagen erschien. Im Sammelband «*Põhja ja itta*» (1974) ist von ihr eine ausführliche Darstellung über die Erforschung der verwandten finnisch-ugrischen Sprachen enthalten. Für den Finnischunterricht verfaßte sie Lehrbücher (1955, 1963, 2. Auflage 1981) und eine Ausgabe mit finnischen Lektüretexten (1962 mit R. Karelson, 2. Auflage 1967).

Mit ihrer wissenschaftlichen Forschungsarbeit und ihrer langjährigen Tätigkeit als Lehrkraft hat sich P. Palmeos unauslöschlich in der Geschichte des Lehrstuhls für finnisch-ugrische Sprachen sowie in der internationalen Finnougristik verewigt. Ihre Kollegen, Freunde und ehemaligen Studenten bewahren an sie die besten Erinnerungen als einen stets freundlichen und warmherzigen Menschen, der auch in schweren Zeiten seinen Grundsätzen treu geblieben ist. Bis zu ihrem Ableben war sie eine wahrhaftige Patriotin ihres Volkes sowie aller finnisch-ugrischer Völker und Sprachen.

Die Erinnerungen an eine herausragende Wissenschaftlerin, an eine von allen verehrte Kollegin und Lehrerin werden niemals erlöschen.

EDUARD VÄÄRI (Tartu)